



Einleitung

Wer sich mit der Geschichte der habsburgischen Hofgestüte und der dort gezüchteten Pferde befasst, muss zuvor sein Augenmerk auch auf Spanien, oder besser ganz Iberien, richten. Allein der berühmte Name „Spanische Reitschule“ weist schon darauf hin, dass es früher starke hippologische Verbindungen zur iberischen Halbinsel gab. Wenn man diese historische Achse zwischen Spanien und dem Heiligen Römischen Reich (und später Österreich-Ungarn) versteht, eröffnet sich einem auch das Wesen der

höfischen Pferdezucht ganz Europas. Zugleich sei festgehalten, dass damals wie heute der Adel, besonders der hohe und höchste, über ein umfassendes Netzwerk verfügte. Diese Verbindung auf genetischer, politischer, wirtschaftlicher und vor allem kultureller Ebene bewirkte im Mittelalter und der früheren Neuzeit einen ständigen Kulturtransfer ersten Ranges. Besaß ein Fürst eine hervorragende Pferdezucht oder verfügte über einen herausragenden Bereiter, so folgte beinahe logisch, dass seine - oft verwandten - Standesgenossen selbst an fernen Höfen davon erfuhren und es ihm gleichtun wollten. Produzierte sich ein Potentat besonders wirkungsvoll im Sattel oder Wagen, so musste sich sein Konkurrent am Nachbarhofe in ähnlicher oder noch aufwändigerer Weise präsentieren - man durfte ja nicht nachstehen.

So kam es, dass die maurisch-iberischen und

später spanisch geprägten (süd-) italienischen Zuchtgebiete ihr hippologisches und reiterliches Know-how vor allem und zuerst in die mitteleuropäischen Gebiete des habsburgischen Herrschaftsbereiches entsenden und dort nachhaltig verankern konnten. Aufgrund des Erfolges, den sowohl ihre Reiterei als auch Zucht dort einheimsten, verbreitete sich die hippologische Kultur des ehemals maurischiberischen Südeuropas auch nördlich der Alpen. Weltlicher und klerikaler Adel bediente sich vor allem etwa ab der Mitte des 16. Jahrhunderts mit freudigem Eifer der ungeheuren Erfahrungsschätze südlicher Experten - und der genetischen Potenz ihrer wunderschönen Zuchthengste So gelangten die Berber, Andalusier und Neapolitaner in die Hofgestüte der Fürsten und Adligen zwischen Hampton Court, Versailles, Halbturn, Kladrub, Triest, Frederiksborg und vielen anderen. Dort

gediehen sie prächtig und prägten die gesamteuropäische Pferdezucht, Kriegsführung und Repräsentation auf einzigartige und nachhaltige Weise, ehe ihnen das Englische Vollblut während der Napoleonischen Kriege den Rang ablief.